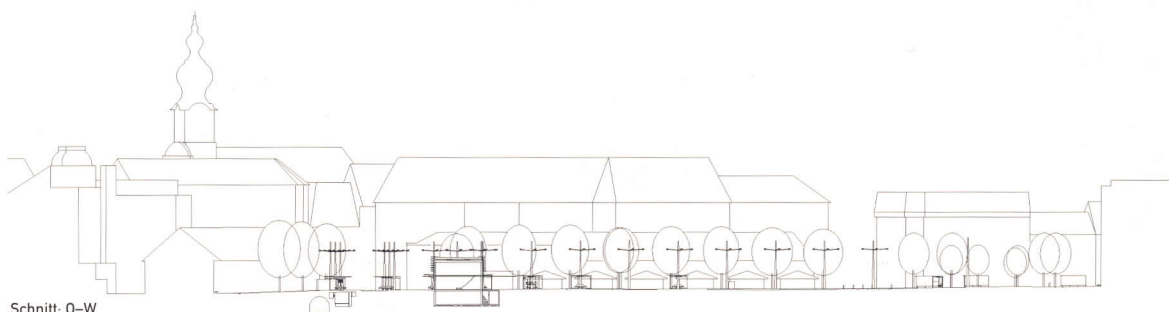




1992



Schnitt: O-W

Dipl.-Ing. Horst Baier
 Stadtbauamtsdirektor

Der Umbau des Jakominiplatzes, eine Investition in Stadterneuerung

Von den 13 Plätzen der Grazer Innenstadt ist der Jakominiplatz mit 16.000 m² Grundfläche der größte und der am intensivsten genutzte. Der Knotenpunkt des öffentlichen Verkehrs, der sich hier Ende des 19. Jahrhunderts gebildet und in den Jahren nach 1980 besonders rasch verdichtet hatte, war dringend neu zu ordnen. Das neue Verkehrskonzept, die Grundlage der weiteren Planungsschritte, soll hier nicht näher erläutert werden. Eines nur sei angemerkt: Eine Einrichtung im Zentrum einer Stadt, die bewirkt,

daß die Linien des öffentlichen Verkehrs von Land und Stadt einen gemeinsamen Treffpunkt haben, ist aus sozialen und ökonomischen Gründen so lange und so gut als möglich zu erhalten.

Als Vorbereitung zur Neuordnung wurden eine Stadtbildanalyse von Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Friedrich Moser und auf Wunsch des verstorbenen Vizebürgermeisters Erich Edegger eine Bürgerinformation und -befragung am Jakominiplatz durchgeführt.

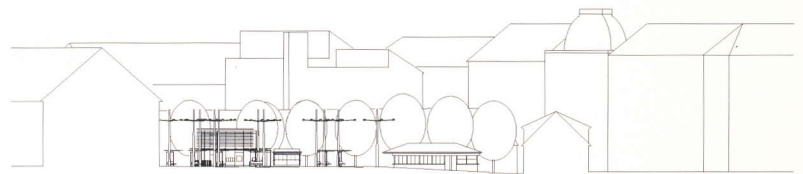
Entsprechend dem Stadtentwicklungskonzept 1990 sind stadträumlich wichtige Bauvorhaben über Wettbewerbe zu entscheiden. Diesem Ziel folgend wurde von der Stadt Graz im Sommer 1992 ein offener Wettbewerb für die Platzgestaltung ausgeschrieben. Als Geste der Freund-

schaft mit den südlichen und östlichen Nachbarländern, die auch in der Geschichte des Jakominiplatzes eine Rolle spielten, wurden fünf ausländische Architektenteams zugelassen: A&D Studio, Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Antal Lazar (Budapest), Architetti Angelillo-Menato (Mestre), Arch. Dr. Oswald Zoeggeler (Bozen), M. G. I.-Zagreb, Arch. Penezic & Rogina (Zagreb), Arch. Matej & Vesna Vosljic (Ljubljana).

Aus der Wettbewerbsausschreibung: „Es soll eine räumliche Plattform für städtisches Leben entstehen, die den Bedürfnissen der unterschiedlichen Nutzer gerecht werden kann. Dabei sind die Anforderungen des Verkehrs, insbesondere des öffentlichen Nahverkehrs (Umsteigeknotenpunkt), zu berücksich-



1996



Schnitt: N-S

tigen. Die städtebaulichen und architektonischen Rahmenbedingungen sollen durch die vorgeschlagene Lösung hervorgehoben werden.“

Die 15 eingereichten Beiträge zeigten überraschend gegensätzliche Lösungen auf. Die Jury unter dem Vorsitz von Univ.-Prof. Mag. Arch. Boris Podrecca hat dem Projekt des Teams Ingrid Mayr, Jörg Mayr, Jördis Tornquist, Johannes Fiedler einstimmig den 1. Preis zuerkannt. Aus dem Juryprotokoll: „Das Projekt besticht durch seinen ‚Nicht-Kunstanspruch‘. Durch die Wahl des Oberflächenmaterials Asphalt mit einer Minimalisierung der Steintextur wird den profanen Funktionen des Platzes, wie Markt, Gleisflächen usw. sehr gut entsprochen. Die Mittel der räumlichen

Gestaltung reduzieren sich im wesentlichen auf drei Maßnahmen – vertikale Elemente als platzübergreifendes System, Kioske und Bäume.“

Die Planungen, Kostenermittlungen und Vergaben (nach EU-Richtlinien) für den Umbau des Jakominiplatzes waren im Herbst 1994 so weit gediehen, daß im Jänner 1995 mit den Bauarbeiten begonnen werden konnte.

Als Bauherrschaft kooperierten die Stadtgemeinde Graz und die Grazer Stadtwerke AG. Alle Planungen, das Projektmanagement und zum Großteil auch die Bauleitungen wurden von Ziviltechnikern (Architekten und Bauingenieuren) durchgeführt.

Bis auf die Verlegung der Verkehrsaufsicht vom östlichen Platzrand in die

Platzmitte, einer nachdrücklichen Forderung der Grazer Verkehrsbetriebe, ist das Wettbewerbsprojekt grundsätzlich unverändert ausgeführt worden.

Nach 22 Monaten Bauzeit war im November 1996 das seit Jahren größte und komplizierteste Bauvorhaben der Stadt abgeschlossen, wobei der Fertigstellungstermin eingehalten und die präliminierten Herstellungskosten um ca. 10 % unterschritten werden konnten.

Mit dem Umbau des Jakominiplatzes ist an einem neuralgischen Punkt im Stadtgefüge in Stadterneuerung investiert worden. Die verbesserte Führung des Verkehrs und der stark wirkende Eingriff in das Erscheinungsbild sollen auch eine Aufwertung der Umgebung einleiten.